

Protokoll:

Rm Lehmkuhler (SPD) äußert, man habe die Nachnutzungsflächen teilweise bereits beschlossen. Seiner Fraktion komme es darauf an, dass man sich rechtzeitig nicht nur darüber im Klaren sei, wer zu welchen Bedingungen die Pflege durchführen solle, sondern was auch damit gemacht werde. Er wolle dies an einigen Beispielen verdeutlichen: Man habe auf der Festung Ehrenbreitstein in dem Gelände, das derzeit von der BUGA bespielt werde, Strom- und sonstige Infrastrukturleitungen liegen, die aber nur temporär genutzt werden könnten. Das seien immerhin Investitionen von ca. 800.000 Euro gewesen. Da aber z.B. die Transformatoren nur geleast seien, müsse rechtzeitig die Frage gestellt werden, was man damit tun wolle. Als weiteres Beispiel habe man in einem der Gräben eine Überdachung, die auch temporär geleast worden sei und man habe vor Jahren einmal die Vorstellung verfolgt, dass man für Opernveranstaltungen oder sonstige Veranstaltungen dort eine Zeltüberdachung anschaffen wolle. Dies sei damals an Kosten u.ä. gescheitert. Auch hier stelle sich die Frage, rechtzeitig zu klären, ob man diese zurückgebe oder was damit geschehen solle. Dies müsste man für alle einzelnen Flächen durchsprechen und rechtzeitig Entscheidungen treffen, denn dies sei auch ein Aspekt der Wirtschaftlichkeit, keine Steuergelder zu vergeuden. Dies sei der Hintergrund des Antrages und man bitte um breite Zustimmung.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig trägt die Stellungnahme der Verwaltung (ST/0058/2011) vor und ergänzt weiter, er habe sich noch heute in einer Besprechung mit dem Geschäftsführer der BUGA-GmbH, Herrn Faas, dahingehend verständigt, dass das entsprechende Koordinierungsgespräch kurzfristig anberaumt und zumindest Teilergebnisse noch vor der Sommerpause hören werde, wobei man unterscheiden müsse zwischen jenen Dingen, die jetzt schon feststünden und jenen Fragen, die man aktuell klären könne und einer Liste von Themen, die erst später geklärt werden könnten. Dies werde genauso abgearbeitet werden, wobei es sich um eine außerordentlich umfassende Materie mit vielerlei Hardware- und Softwaregegenständen handle. „Software“ insofern, als es bei einer Nachhaltigkeit der BUGA auch auf die Frage ankäme, ob das eine oder andere von eingeübten Veranstaltungen auch für die Zukunft überlebe. Das erarbeitete Konzept werde in den zuständigen Gremien behandelt. Insofern erübrige sich eine Beschlussfassung zum Antrag.

Rm Sauer (CDU) äußert, diesen Antrag habe man schon mehrfach im BUGA-Ausschuss, im BUGA-Aufsichtsrat und in der BUGA-Gesellschafterversammlung gestellt, wonach so schnell wie möglich ein Nachnutzungskonzept erstellt werden müsse, damit man wisse, wie es weiterginge. Daher habe es des heutigen Antrages nicht bedurft. Aber die CDU-Fraktion stimme diesem gerne zu.

Rm Schupp (FDP) bittet darum, in Zukunft darauf zu verzichten, bei Anträgen darauf hinzuweisen, wer diese zuerst gestellt habe. Man wolle gemeinsam etwas für Koblenz erreichen und wenn jemand einen Antrag stelle, der gut für Koblenz sei, dann solle man zustimmen und es dabei belassen.